



**AMC – ARTISTS MANAGEMENT COMPANY** s.r.l. unipersonale  
Piazza R. Simoni, 1/E  
37122 Verona, Italia

Tel. (+39) 045 8014041, fax (+39) 045 8014980  
office@amcmusic.com www.amcmusic.com  
Cod. fisc./P. IVA 04119540237 REA 393720  
Reg. Imprese VR 04119540237, Capitale sociale I.V. € 20.000

## **SIGNUM saxophone quartet**

Evangelische Stadtkirche, Balingen | 08<sup>th</sup> March 2019

*Schwarzwälder Bote*

# **Alles von Klassik bis Jazz – virtuos und klangschön**

Die Saison der "Balingen Konzerte" ist bald zu Ende, aber das Signum Saxophone Quartet blies noch einmal frischen Wind in die wohlgefüllte Balingen Stadtkirche. Die vier "jungen Wilden" boten eine spektakuläre Leistung und präsentierten Josef Haydn, Mussorgsky sowie Ginastera und Leonard Bernstein, als hätte man sie noch nie gehört.

Keine weichgespülte Crossover-Melange

Seit 2006 gibt es Signum, und 2013 begeisterten sie schon einmal das Balingen Publikum. Damals waren es zwei Deutsche und zwei Slowenen – inzwischen kommen sie aus Slowenien, Rumänien und Italien: Blaž Kemperle (Sopransaxofon), Hayrapet Arakelyan (Altsax), Alan Lužar (Tenorsax) und Guerino Bellarosa (Baritonsax). Sie bieten keine weichgespülte Crossover-Melange, sondern alles von Klassik bis Jazz, hoch virtuos und zupackend, aber immer klangschön.

Sie begannen ganz kammermusikalisch gesittet mit einem Quartett von Joseph Haydn – allerdings nicht mit irgendeinem, sondern mit dem ersten der Sechsergruppe opus 33. Es sei "auf eine ganz neu Besondere art" geschrieben, so Haydn selbst, und er meinte wohl: weg vom galanten Stil hin zu Expressivität und formaler Strenge. Was er wohl zu dem weichen, schmeichelnden Klang der vier Saxofone gesagt hätte? Gefallen hätte ihm sicher, wie klar sie die Struktur, die Dynamik und die schweifende, zwischen Dur und Moll changierende Harmonik herausarbeiteten.

Von da an spielten die Vier im Stehen und auswendig. Die Freiheit, die dadurch entsteht, war im gemeinsamen Atmen und in der koordinierten Bewegung spürbar und erfasste auch die Zuhörer. So zogen Mussorgskys "Bilder einer Ausstellung" vor dem inneren Auge vorüber – fast so farbig und vielschichtig wie in Ravels Orchesterfassung, und das will etwas heißen.

Die "Promenade" zwischen den Bildern kann Langeweile verbreiten, nicht aber beim Signum Quartett. Da klang sie schlüssig, ausgefeilt und zielgerichtet. Alles war einleuchtend charakterisiert, die schnatternden Marktfrauen ebenso wie die geheimnisvolle Welt der Katakomben.

Ein Meisterstück war auch der Schluss, das "Große Tor von Kiew". Kunstvoll jonglierte das Signum Saxophone Quartet hier mit der Dynamik und hielt sie im Zaum.

Das war nach der Pause nicht mehr nötig, da legten sie richtig los. Zunächst gab es drei mitreißende "Argentinische Tänze" von Alberto Ginastera – wie bei Mussorgsky ursprünglich Klaviermusik. Man sah sie förmlich vor sich: den "alten Ochsentreiber", den "anmutigen Jüngling" und den "verschmitzten Gaucho".

Mit viel Feuer, Charme und Witz

Leidenschaftlich, mit vollem Körpereinsatz und dem nötigen Jazz-Feeling stürzte sich das Signum Quartett dann in die symphonischen Tänze aus Leonard Bernsteins "West Side Story", die man selten mit so viel Feuer, aber auch Charme und Witz hört. Das Publikum war hingerissen, und die Vier hatten es jetzt wirklich am Bändel. Der Anfang von Chick Coreas "Spain" ließ kurz Ruhe einkehren – dann ging sie aber ab, die Post!

**Friedrich Dold**

<https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.balingen-alles-von-klassik-bis-jazz-virtuos-und-klangschoen.3116ee55-1ad0-4519-b285-008294535685.html>